

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 10

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausfuhr größtenteils in Italien Absatz findet, und — kuriositäts halber — auch ein Exportanteil Chinas erwähnt werden darf.

15. Die Drechslerwaren sind wieder vorwiegend Gegenstand unserer Einfuhr, und zwar hat sich das Importgewicht in der Berichtszeit auf 535 Doppelzentner erhöht, während es in der Vergleichszeit des Vorjahres nur 423 q erreicht hatte. Dem entspricht eine Zunahme des Importwertes von 112,000 auf 149,000 Fr. Die Ausfuhr ist dagegen wertmäßig von 39,000 auf 32,000 Fr. gesunken. Die Einfuhr ist zur Hauptsache deutschen Ursprungs, während unter unsern bescheidenen Absatzgebieten Italien und Belgien zu nennen sind.

16. Die Küfer- und Küberwaren haben wieder im Gegensatz zur vorigen Position eine stärkere Exportentwicklung, die sich erfreulicherweise von 112,000 auf 134,000 Fr. erhöhen konnte. Allerdings haben auch die Importwerte eine Steigerung von 29,000 auf 41,000 Franken erfahren. Unter den Absatzgebieten verdient in erster Linie Italien genannt zu werden, während Spanien den zweiten Rang einnimmt. Unsere Einfuhr ist dagegen auch hier zur Hauptsache deutscher Provenienz.

17. Die Möbel veranlassen in ihren bedenklichen Außenhandelsziffern wieder erhebliches Stirnrünzeln. Und in der Tat: Das Einfuhrgewicht hob sich schon im ersten Quartal auf 3625 Doppelzentner, wogegen es in der Vergleichszeit des Vorjahres nur 2339 q aufwies. Dem entspricht eine Wertzunahme von 745,000 Fr. auf 1286 Millionen. Daß der Export bei der gegenwärtigen Geschäftslage weiter zurückgegangen ist, braucht eigentlich nur der Vollständigkeit halber erwähnt zu werden. Nur noch 355 Doppelzentner weist die Berichtszeit auf, gegen 642 q im ersten Quartal 1925, und die Ausfuhrwerte sind dazu ziemlich parallel von 324,000 auf nur noch 152,000 Fr. gesunken. Unter den ausländischen Konkurrenten unserer einheimischen Möbelindustrie sind hauptsächlich die deutschen, französischen und tschechoslowakischen Provenienzen zu nennen.

18. Die Luxusartikel aus Holz, bei deren Einfuhren Frankreich die deutschen Konkurrenten überflügelt hat, sind im Gegensatz zu früheren Zeiten vorwiegend Gegenstand des Imports. Das Einfuhrgewicht hat eine Erhöhung von 197 auf 293 Doppelzentner erfahren, wogegen der Importwert eine Zunahme von 123,000 auf 171,000 Fr. aufweist. Dem gegenüber verzeichnet die Ausfuhr nur ein Gewicht von 41 gegen 37 Doppelzentner, und einen Exportwert von 74,000 gegenüber 72,000 Fr. in der Vergleichszeit des Vorjahres.

19. Holzschliff und Holzmehl, die zur Gruppe der Papierrohstoffe überletten, stehen mit einem Importgewicht von 6794 Doppelzentner um 323 q über dem Ergebnis des I. Quartals 1925. Demgemäß hat der Einfuhrwert eine Erhöhung von 148,000 auf 160,000 Fr. erfahren, wogegen der Exportwert einen jähen Rückgang von 417,000 auf nur noch 120,000 Fr. aufweist. Wie sollte es anders sein, solange wir ausschließlich auf das valutaranke Frankreich in unserm Exporte angewiesen sind? Hinsichtlich unserer Bezugsquellen mag erwähnt werden, daß zurzeit Österreich 95 % der Einfuhr deckt.

20. Cellulose hat sein Importgewicht von 11,800 auf 15,300 Doppelzentner erhöhen können, wogegen der

Einfuhrwert eine Zunahme von 436,000 auf 561,000 Fr. verzeichnet. Bedeutender ist auch heute noch, wie seit Jahren, unser Celluloseexport, was angesichts der allgemeinen Misere schließlich verwundern darf. Gewichtsmäßig stieg er von 19,500 auf 23,300 Kilozentner, und wertmäßig von 794,000 Fr. auf 1 Million. Neben Frankreich als wichtigstem Absatzgebiet kommt hier noch Italien als zweiter Abnehmer in Betracht, und was unsere Bezugsquellen anbetrifft, so finden wir dieselben für ungebleichte Cellulose hauptsächlich in Österreich, der Tschechoslowakei und Schweden. Die gebleichte Ware stammt zu reichlich 50 % aus Deutschland, wobei Österreich und Schweden hier nur je 15 % der Totaleinfuhr decken, und der Rest auf Finnland und Holland entfällt.

— y.

Verbandswesen.

Schweizerischer Werkbund. Die Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes veranstaltete am 15. und 16. Mai bei zahlreicher Beteiligung eine Frühjahrs-Exkursion nach Schaffhausen und dem Bodensee. Der erste Besuch galt der Silberwarenfabrik Fezler, wo Direktor Schaeffle und Vertreter die Teilnehmer in Gruppen durch den interessanten Betrieb führten und die Fabrikation von Bestecken, Silbergeräten und Silbergeschirr aller Art zeigten, die teils maschinell, teils von Hand angefertigt werden. Am Nachmittag wurde ein von Prof. B. Bonatz, dem bekannten deutschen Architekten, gebautes Haus besichtigt. Der Bauherr ließ es sich nicht nehmen, die durch Zugang auf fast 40 Teilnehmer angewachsenen Werkbändler persönlich durch den schönen Flachbau und den Garten zu führen. Am Morgen des folgenden Tages bestieg man ein glückhaftes Schiff. Die fröhliche Fahrt auf dem Rhein bis hinauf nach Konstanz bot eine Reihe schönster Bilder alter Kulturstätten und Landschaften. Über der Terrasse des Konziliumsgebäudes strahlte die Sonne und rasch benutzten einige das Wasserflugzeug zu einer Besichtigung von Stadt und Umgebung. Dann wurde Meersburg und sein Schloß bewundert und bei immer unruhiger werdender See Friedrichshafen angelaufen. Autos brachten die Gesellschaft dort nach dem Zeppelin-Museum, wo Ingenieur Pfau sie durch die sehenswerte Ausstellung führte und nachher auch die Flugzeughalle zeigte. Leider liegt sie brach und wartet auf das erlösende Wort. Über Romanshorn kam die Ortsgruppe des SWB wieder nach Zürich zurück. („N. Z. Z.“)

Verschiedenes.

† Baumeister Jakob Eggli-Müller in Zürich starb am 25. Mai nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren.

† Raminfegermeister Gustav Wüthrich in Thun starb am 25. Mai nach langer Krankheit im Alter von 45 Jahren.

† Bildhauer Alex Schmidt in Rüschlikon starb am 28. Mai im Alter von 68 Jahren.

† Feilenhauermeister Albert Morf-Frey in Baden starb am 29. Mai nach schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren.

† Dachdeckermeister Friedrich Herzig in Trimbach (Solothurn) starb am 31. Mai nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren.

† Wagnermeister Oswald Künzi in Erlach (Bern) starb am 31. Mai im Alter von 63 Jahren. Er lebte

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern aus neben der genauen neuen Adresse auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.